





# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 63.

Sonnabend, den 2. Juni 1917.

## Betrachtung für das Trinitatisfest.

Daß dein Schreien und Weinen und die Tränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnt werden, spricht der Herr. Jeremia 31, 16.

Rahel, Israels Stammutter, weint um die verlorenen Kinder, die verbannt im fremden Lande weilen. „Deine Mühsal, dein Weiden um deine Kinder wird Lohn finden: sie kommen heim.“ Wenn das alle trauernden Eltern in dieser trostlosen Zeit des Krieges hören dürften: eure toten Kinder werden lebendig, verlorene Kinder gerettet, sie kommen heim, wie viel Licht käme in die Nacht kummervoller Eltern! Aber das bleibt Wort des Herrn an alle Trauernden und Sorgenvollen, die auf die Stimme des Herrn hören: Deine Mühsal wird Lohn finden. Glaubensstarke Eltern befehlen betend ihre Kinder dem Vater im Himmel und finden selig entschlafene Kinder wieder vor Gottes Thron und erfahren, was Ronka, Augustins Mutter, erlebte: dem Verlorenen geht der Heiland nach, bis daß er es findet. Das erbatmende Weiden um anderer Willen ist Mühsal. Aber nicht Weinen sei unsere Arbeit, sondern vertrauensvolles Anklammern an den Vater im Himmel im Beten für uns und die Anrigen, für Freunde und Fremde. Dieser Arbeit ist Lohn vorbeizugehen, wie ihn am herrlichsten Jesus erlebt. Ihn schmerzt der verleugnete Petrus, der verräterische Judas, die lügnerischen und mordenden Feinde. Aber fürbittend duldet er still bis zum Tod in der Kraft des Vaters, dem er seine Seele befehlt, und sein Kreuz wird die Quelle des Heils, des Lebens für eine verlorene Welt. Der Blick auf ihn kann wieder aufrichten die lässigen Hände und die müden Knie.

Der mache uns Mut, stärk uns, beleb uns; denn dein ist die Kraft.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 1. Juni.

Oberjäger A. Wallas aus Wilsdruff erhielt das **Eiserne Kreuz 2. Klasse.**



Im Laufe des Monats Juni wird die **Hausammlung für den Gustav Adolf-Verein** stattfinden. Man wolle den Sammelboten nicht zurück, sondern bedenke, wie gerade in dieser Zeit das gottgesegnete Werk der Diaspora-Pflege so dringend nötig ist. Gebe jeder nach seinem Vermögen, gebe jeder gern und willig. Es gilt zerfallene Kirchen, verwüstete Schulen wieder aufzubauen und die Evangelischen zu sammeln. Besonders aber im Jubiläumsjahr der Reformation gilt es, ein reiches Opfer auch für den Gustav Adolf-Verein darzubringen. Gott der Herr erwecke freudige Herzen!

(R. M.) Se. Majestät der Kaiser hat geruht, Se. Königliche Hoheit den **Kronprinzen Georg** in der Eigenschaft als Chef des Gardebataillons zum Major in der Königlichen Preussischen Armee zu befördern. Auch hat Se. Majestät der König von Württemberg Se. Königliche Hoheit in der Stellung à la suite des Infanterieregiments 121 zum Major in der Königlichen Württembergischen Armee befördert.

(R. M.) Se. Majestät der Kaiser hat, ebenso wie dem General der Infanterie Edlen von der Planig, kommandierender General des 12. (I. R. S.) Armeekorps, dem Obersten Freiherrn v. Odershausen (Martin), Chef des Generalstabes eines Armeekorps, den Orden **L'Étoile de la Légion** zu verleihen geruht.

Die **Heidelbeere** nähert sich ihrem Ende. In seltener Fülle und Pracht bot sie sich dies Jahr dem Auge dar. Weithin waren von ihr Wälder und Schlage in jartes Rot getaucht, belebt von zahllosen Bienen und Hummeln, die nach den langen, kalten Wintermonaten doppelt eifrig einheimst. Da die „Eisbeeren“ diesmal gnädig waren, auch die niedrige Temperatur vor zwei Wochen, die fast bis an den Nullpunkt reichte, den empfindlichen Blütenglöckchen glücklicherweise nichts schadete, darf man nunmehr wohl bestimmt auf eine reiche Heidelbeerernte hoffen. Das wäre dann seit 1911 die erste wieder; sie ist für die Volksernährung sehr zu wünschen. Auch die Preisbeeren entwickeln reiche Blütentrauben und lassen gleichfalls auf guten Ertrag schließen.

(M. J.) Die Landesfleischstelle teilt uns über den Ankauf von **Läuferfischweinen** zur Weiterveräußerung folgendes mit: Vielfach wird angenommen, daß es schlechthin verboten sei, Schweine über 120 Pfund Lebendgewicht aufzukaufen. Dagegenüber ist darauf hinzuweisen, daß gewerbsmäßigen Mästern der Ankauf von Schweinen über 120 Pfund Lebendgewicht zur Weiterveräußerung gestattet ist. Nur der Ankauf solcher Schweine zu **Hausschlachtungszwecken** ist untersagt, weil er zu Umgehungen der dafür geltenden Vorschriften geführt hat.

Die **hellen Nächte** haben ihren Anfang genommen, sie beginnen mit dem Tage, wo die Sonne in ihrem scheinbaren Laufe weniger als 18 Grad unter dem Horizont versinkt. Schon in den nächsten Tagen wird man bei uns um Mitternacht (nach unseren neuen Sommerzeit eine Stunde später) einen leichten Dämmerungsbogen im Norden beobachten können; er wird allmählich größer und erreicht am 21. Juni seine höchste Ausdehnung, um nach und nach bis zum 30. Juli wieder zu verschwinden. Während der

Zeit der hellen Nächte wird es auch um Mitternacht nicht richtig dunkel. Beim 70. Grad nördlicher Breite beginnen die hellen Nächte (schon am 26. März und am Pol bereits am 29. Januar).

(K. M.) Am 1. Juni ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch welche alle rohen und eingearbeiteten **Felle von zahmen und wilden Kaninchen, sowie von Hasen und Hauslagern** jeder Herkunft und in jedem Zustand beschlagnahmt werden, soweit nicht ihre Zurichtung zu Pelzwerk (Rauchware) erfolgt ist oder ihre Verarbeitung in Zuchtereien, Färbereien oder Haarschneidereien bereits begonnen hat. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch die Veräußerung und Lieferung der Felle in bestimmter Weise erlaubt. So darf der Besitzer eines Tieres, der Mitglied eines Kaninchenzuchtvereins ist, das Fell binnen 3 Wochen nach dem Abziehen an die Vereins-Sammelstelle und der Besitzer eines Tieres, der nicht Mitglied eines Kaninchenzuchtvereins ist, das Fell binnen 3 Wochen an einen beliebigen Händler veräußern. Den Händlern und Vereins-Sammelstellen sind bestimmte Wege für die Weiterveräußerung vorgeschrieben. Alle Vorräte an beschlagnahmten Fellen werden schließlich bei der Kriegsfell-Aktiengesellschaft in Leipzig vereinigt, die die Felle, soweit sie für die Zwecke der Heeres- oder Marine-Verwaltung in Anspruch genommen werden, an die Kriegsfell-Aktiengesellschaft weiterliefert und den übrigen Teil der Rauchwaren-Industrie und den Haarschneidereien zuführt. Felle, deren vorchriftsmäßige Veräußerung unterlassen worden ist, sind, sofern ihr Vorrat eine bestimmte Höhe übersteigt, an das Leder-Zuweisungsamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu melden. Außerdem ist die Erlaubnis zur Verfügung über die beschlagnahmten Felle durch Händler, Vereins-Sammelstelle oder besonders zugelassene Großhändler von der Beobachtung einer Reihe von Vorschriften, insbesondere der Führung von Büchern und Listen abhängig gemacht. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die für rohe Kanin-, Hasen- und Katzenfelle Höchstpreise festgesetzt werden. Es sind verschiedene Preise bestimmt worden, je nachdem die Veräußerung durch den Besitzer des betreffenden Tieres oder durch einen Händler oder eine Vereins-Sammelstelle oder durch einen zugelassenen Großhändler erfolgt. Die Preise sind außerdem verschieden, je nachdem die Felle allen Vorschriften entsprechend abgezogen und behandelt worden sind oder nicht. Beide Bekanntmachungen enthalten eine ganze Reihe Einzelbestimmungen, die für Interessenten von Wichtigkeit sind. Ihr Wortlaut ist bei den Polizeibehörden und am Gebäude des Wochenblattes einzusehen.

Eine geradezu **frühe Nichtachtung des Kleiderverbots** für die Fellen der Sächsischen Schweiz schämen zahlreiche junge Leute während der Feiertage geistlich an den Tag gelegt zu haben. Nicht weniger als vier erhebliche Kleiderverstöße, darunter ein tödlicher, werden gemeldet. Wohin das führen soll, weiß der Himmel. Gerade die verständigsten Wandersleute sollten gemeinsam diesen Unfugstiftern entgegenzutreten und ihnen energisch das Handwerk legen helfen. Der Segen des Wanderns ist, so meint der „Binaer Anz.“ mit Recht, denn doch in anderen Dingen zu suchen, als in rüdem Betragen, Nichtachtung behördlicher Bestimmungen und — Kostümsakturen.

(M. J.) **Zeitweilige Aufhebung der amtlichen Spargelpreise.** Da die Ernte in diesem vielgeschätzten Frühgemüse infolge der günstigen Witterung einen Anfang angenommen hat, bei dem selbst die gesteigerte Nachfrage reichliche Befriedigung finden kann, sind in einigen Gegenden Deutschlands die Kleinhandels-Höchstpreise weit unter den Stand gesunken, den die Reichsgemüsestelle als Richtpreis für den Erzeuger aufgestellt hatte. Auch in Leipzig wird Spargel im Kleinhandel bereits unter den Erzeugerpreisen verkauft. Um nicht Gefahr zu laufen, daß die amtlichen Preise einer Senkung des Preisstandes auf die der Ernte angemessene Höhe entgegenwirken, hat sich das Ministerium des Innern entschlossen, alle amtlichen Preisfestsetzungen für Spargel zeitweilig aufzuheben. Es wird erwartet, daß sich dadurch am schnellsten derjenige Kleinverkaufspreis bildet, welcher der gegenwärtigen Marktlage entspricht, und daß auch die in den letzten Tagen viel beobachtete Unruhe aufhört, Spargel bester Sorte unzulässigerweise mit solchem zweiter oder dritter Güte vermischung zum höchsten Preise zu verkaufen. Immerhin muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß Spargel erster Sorte sehr wohl zu verschiedenen Preisen im Handel sein kann. Kurz geschnittene, ausgelesene und nach Pfunden gebündelte Ware, die auf den Markt kommt, wie sie gesucht wurde. Wenn die Bevölkerung beim Spargelkauf nicht jeden Preis zahlt und Ware, die verbotsmäßig gewässert wurde, zurückweist, dann wird noch reichlich Spargel zu billigen Preisen zur Verfügung stehen.

(M. J.) **Wichtig für Besitzer und Erwerber von Obstnutzungen!** Auch nach Inkrafttreten der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 dürfen Besitzer von Obstnutzungen (Private, Anstalten und öffentlich-rechtliche Verbände) ihre Erzeugnisse wie früher verpacken, verkaufen oder versteigern lassen. Es ist jedoch zu beachten, daß die Käufer oder Pächter, wenn sie das Obst selbst aberten und in den Verkehr bringen, nach der Rechtsprechung des Reichsgerichtes als Erzeuger anzusehen sind und den für die Erzeuger geltenden Vorschriften der genannten Verordnung unterliegen. Sie sind demnach an die von der Reichsstelle festgesetzten Erzeugerhöchstpreise und, soweit solche nicht festgesetzt werden, nach

§ 5 der Verordnung an die in den Lieferungsverträgen der Reichsstelle festgesetzten Preise gebunden, so daß sie das Obst zu höheren Preisen oder unter günstigeren Bedingungen nicht absetzen dürfen.

In der Sitzung des **Ständigen Ausschusses des Bundeskulturrates** vom 16. d. Mts. wurde u. a. folgendes beschlossen: Das Königliche Kultus-Ministerium hatte angefragt, ob infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse eine Verschiebung der Ferien an den höheren Schulen wünschenswert erscheint. Es soll zurückberichtet werden, daß es genügend sei, wenn die Schulleitungen ermächtigt würden, auf Antrag der Eltern für bestimmte Schüler die Ferien zu verlängern. Dem Königlichen Ministerium des Innern soll auf seine Anfrage berichtet werden, daß eine Zurückbehaltung von Roggen und Weizen aus der Ernte 1916 zur Aussaat im Herbst 1917 für die Bezirke mit einer Höhenlage von über 400 m für wünschenswert, für diejenigen mit einer Höhenlage von über 500 m für notwendig erachtet wird. — Es werden häufig Klagen geäußert, daß durch Einführung der Sommerzeit den Landwirten die Gelegenheit genommen wird, ihre Einkäufe in der Stadt zu bewerkstelligen, weil die Beendigung der landwirtschaftlichen Arbeiten zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die Läden bereits geschlossen sind. Es wird infolgedessen beschlossen, das Königliche Ministerium des Innern zu bitten, diesen berechtigten Wünschen durch Verlegung der Ladenschlußzeit an einem Wochentage, am besten Sonnabends auf 9 Uhr abends Rechnung zu tragen.

Zum **Umtausch des Silbergeldes.** Um alle diejenigen, die trotz der fortgesetzten Warnung noch heute größere Bestände von Silber- und Nickelmünzen in ihrem Besitze haben, vor Schaden zu bewahren, sind jetzt die sächsischen Staatskassen angewiesen worden, schon jetzt vom Publikum Silber- und Nickelgeld auch in größeren Summen zum Umtausche gegen Scheine anzunehmen. Daß die Außerkurssetzung des Silber- und Nickelgeldes nahe bevorsteht, hatten wir bereits gemeldet.

450 Millionen Mark pro Jahr werden von den etwa 15000000 deutschen Hausfrauen und Köchinnen für Fett und dergl. zu Koch und Bratwecken unnötig verausgabt, weil die in den Nahrungsmitteln von Natur aus enthaltenen kostbaren Nährstoffe, darunter auch Fett, durch unsachgemäße Zubereitung der Speisen vernichtet und infolgedessen durch Zusatz von Fett wieder ersetzt werden müssen. Diese gewaltige Summe kann aber gespart werden, wenn man alle Arten Braten, sämtliche Fleischgerichte, Wild, Geflügel, Fisch und Gemüse, ohne den geringsten Zusatz von Fett, in ihrem eigenen Saft bratet, schmort oder ohne Wasser kocht. Wie dieses ohne besondere Vorrichtung geschehen kann, lehrt die von D. Correll in Frankfurt a. M. herausgegebene Broschüre: „Eine Revolution in der Küche“ (Preis Mk. 1.—). Das Verfahren ist auf Anregung des Kriegsernährungsamtes von der Reichsstelle für Speisefette geprüft und für vorzüglich befunden worden. Von besonderem Vorteil ist auch, daß keine besonderen Apparate erforderlich sind, ja daß sich sogar alte, ausranzierte Töpfe mit undichten Böden mit Vorteil verwenden lassen. Weiter ist wichtig, daß auch kleinste Stücke Fleisch nicht einschrumpfen, sehr zart und saftig werden und herrliche Soßen zubereitet werden können. Die geringen Mengen Fett, die jetzt den Verbrauchern zugeteilt werden, können zweckmäßiger als Brotaufstrich, zur Bereitung von Salat oder zu Soßen an fleischlosen Tagen Verwendung finden. Selbstversorger können ihren Verbrauch wesentlich einschränken, so daß für die übrigen Verbraucher größere Mengen verfügbar werden. Da dieses alles möglich ist, ohne auf die Schmachthaftigkeit, Bekömmlichkeit, Nährkraft, Vielseitigkeit und bisherigen Gewohnheiten in Bezug auf Würze und Zutaten verzichten zu müssen, sollte keine Hausfrau versäumen, sich das Büchlein zu beschaffen und einen Versuch zu machen; die große Ersparnis wird den Versuch belohnen.

**Kesselsdorf.** Der Gustav Adolf-Zweigverein Plauenischer Grund (Charand-Kesselsdorf) (Vorstand: Pastor Waackel in Döhlen) feiert am 3. Juni hier sein Jahresfest. In dem um 3 Uhr beginnenden Festgottesdienst hält Pastor Magawly von Calry aus Leubitz bei Leipzig die Festpredigt. In der sich an den Gottesdienst anschließenden Versammlung im „Gasthof zur Krone“ bietet Pastor Dr. Junger aus Somsdorf, welcher früher Geistlicher in Paris war, einen Vortrag über „Erinnerungen aus der deutschen kirchlichen Arbeit in Paris“; außerdem wird Pastor Magawly von Calry, ein geborener Deutsch-Russe, von unseren Volksgenossen in den russischen Ostsee-provinzen erzählen. Beide Vorträge, die von Gesängen des Kirchenchores in Kesselsdorf unter Leitung von Kantor Sichter umrahmt sein werden, bieten großes Interesse. Der Eintritt ist frei.

**Röhschenbroda.** (Die ersten Erdbeeren.) Am 3. Feiertag wurden hier die ersten Weinbergserdbeeren dem Handel zugeführt. Die ersten Erzeugnisse dieser Früchte erzielen bekanntlich immer sehr hohe Preise, es wurde für das Liter 6 Mark gezahlt. Die Zufuhr wird sich nunmehr von Tag zu Tag steigern, so daß bei einigermaßen günstiger Witterung bald dem Angebot entsprechend niedrigere Preise festgesetzt werden können.

**Meißen.** Von einem bedauerlichen Verluste wurde am zweiten Feiertage der Besitzer auf dem Kallberge betroffen. Als dieser gegen Abend nach seinem etwas abseits von den Gebäuden eingezogenen Hühnerhof sah, um diese in die Hühnerhorde zu bringen, fand er von seinem Hühner-



Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Wb. Amtlich.) Eingegangen nachm. 4 Uhr.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Im Dünengelände, an der Küste, im Iperndogen und vornehmlich im Wschaeetschnitt nahm gestern abend der Artilleriekampf große Festigkeit an.  
Mit zusammengefaßter Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsvorstöße vor, die überall im Nahkampf zurückgeschlagen wurden.  
Auch vom La Basse-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe erreichte die Feuertätigkeit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer nach Erkundungen bei Hullauch, Cherisy und Fontaine vor; sie wurden abgewiesen.

**Heeresgruppe deutscher Kronprinz.**  
An der Aisnefront und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert.  
Gestern morgen fielen bei einem Unternehmen am Hochberg, südwestlich von Nauron, 60 Franzosen in unsere Hände.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht.**  
Nichts Besonderes.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Bei Smorgon, Baranowitschi, Brody und an der Bahn Joczow—Tarnopol überschritt die Feuertätigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.

**Mazedonische Front:**  
Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Vorstöße auf dem rechten Wardar-Ufer und südwestlich des Doiran-Sees zum Scheitern.  
Gestern verloren die Gegner 4 Flugzeuge und 3 Fesselballons durch Luftangriff unserer Flieger.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Wie eine halbamtliche Veröffentlichung der Nordd. Allg. Stg. ergibt, beharrt der Reichskanzler in seiner alten Stellung zu den Kriegszielen. Das Blatt schreibt: Im Laufe der letzten Wochen sind dem Reichskanzler zahlreiche schriftliche und telegraphische Rundgebungen von Vereinigungen verschiedenster Richtung zugegangen, die zwar in der Auffassung der Kriegsziele voneinander abwichen, aber vom gleichen Geiste unumwandelbarer Vaterlandsliebe getragen waren. Diese Stimmen aus allen Ecken des Reiches sind dem Kanzler wertvoll gewesen als Beweise der unser Volk befehlenden Siegeszuversicht und des scharfen Beharens bis zum glücklichen Ausgang des Krieges. Von einer Beantwortung im einzelnen hat der Reichskanzler abgesehen, weil er alles, was er zurzeit über die Kriegsziele sagen kann, in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen hat.

Ein äußerst interessanter Versuch wird jetzt mit einem Beamtenaustausch in Sachsen gemacht. Die sächsische Regierung hat, um gewissen Unzuträglichkeiten zu begegnen, eine Auswechslung der Verwaltungsbeamten berathen veranlaßt, daß militärische Beamte in der Zivilverwaltung und Zivilbeamte in der Militärverwaltung arbeiten.

Wie aus Berlin gemeldet wird, weilt der Reichskanzler in Brüssel zu mehrtägigem Besuch. In seiner Begleitung befinden sich der Chef der Reichskanzlei, Unterstaatssekretär Bahnschaffe, der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, Ministerialdirektor Dr. Lewald und der Vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geheimrat Schulz.

Ein Telegrammwechsel zwischen dem österreichischen Reichsrat und Reichstag gibt der festen Hoffnung auf den friedlichen Frieden Ausdruck. Von beiden Seiten wird betont, daß das mit Strömen edlen Blutes gekittete Bündnis zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Armee auch nach der Feuerprobe im Weltkrieg nicht nur weiter bestehen, sondern weiter entwickelt werden wird zum Segen unserer Völker.

Mit sprichwörtlicher bayerischer Urwüchsigkeit ist auf der Tagung des bayerischen Bauernvereins in Regensburg scharfe Kritik an der Ernährungspolitik geübt worden. Zwanzig bayerische Reichs- und Landtagsabgeordnete vom Zentrum waren zugegen. Der Direktor des Vereins Dr. Schillinger sagte u. a., es hiesse den Teufel bei seiner Grobmutter verklagen, wenn der Reichskanzler als Schiedsrichter gegen die Reichsgetreidestelle angerufen werden solle. Die Hauptschuld an der Miernot trage Herr von Batock. Der Bierwart in der Breitschlagung der Schlachtschweine sei unerklärlich. Die Versammlung bitte die Reichstagsabgeordneten eindringlich, diesem Sausatz ein Ende zu machen. Die Verdoppelung der Fleischrationen sei unverträglich mit der Aufrechterhaltung eines normalen, auch dem Übergangsjahre Rechnung tragenden Viehkapels. Generaldirektor Dr. Seim sagte: Seit einem Jahre hätten wir in Berlin ein Kriegsernährungsamt und seien doch noch nicht versorgt. Lebhaftige Zustimmung fand die Behauptung, durch Berlin werde es einem erschwert, ein guter Deutscher zu sein. Die Fleischzulagen kosten dem Deutschen Reich 700 Millionen und dem Königreich Bayern 30 Millionen Mark. Wir äßen jetzt das Fleisch des Winters 1917/18. Nicht Wirtschaftspolitik werde betrieben, sondern Ernährungspolitik. Dank der Schwäche der Reichsregierung konnten sich in Berlin manche Radikalinsten aufblähen wie in Russland. Der Berliner Mißhakt sei aber nicht der von Petersburg. Der deutsche Bauer sei kein russischer Kuli. Zur Bekämpfung der Mißstände müßten Bürger und Bauern gemeinsam Front machen.

## Bunte Zeitung.

**Englands knappe Vorräte.** In der „Times“ vom 25. Mai findet sich eine bemerkenswerte Äußerung Lord Desboroughs, der in dem Orte Maidenhead mit der Leitung des Proviantamtes betraut ist und in den dortigen Schulen zahlreiche Vorträge über die nationale Pflicht der Sparamkeit hielt. Er äußerte: „Ich halte es für kein Unrecht, die Erklärung abzugeben, daß unser Land jetzt für etwa 12 Wochen Lebensmittelvorräte hat. Die nächste Gente könnte, aufs alleräußerste gerechnet, diese Vorräte auf nicht mehr ausdehnen, als auf weitere 12 Wochen. Es wird ganz davon abhängen, wie weit die Deutschen mit ihren Unterseebooten Erfolge haben, und inwieweit die Admiralität ein Gegenmittel gegen dieses Unheil findet.“ Lord Desborough mag sich vor Augen halten, daß die Deutschen mit ihren Unterseebooten im April über eine Million Tonnen versenkt haben und im Mai nach den Berichten der Admiralität kaum geringere Erfolge gehabt haben dürfen, daß auf der anderen Seite die englische Admiralität noch immer kein Gegenmittel gefunden hat, wie

ja von englischen Blättern wiederholt zugegeben worden ist, und schließlich für Deutschland alle Hoffnung besteht, die Wirkung des Unterseebootes im Laufe der nächsten 12 Wochen noch ganz erheblich zu steigern. Was sich daraus für England ergibt, ist leicht zu folgern.

o Eine Ehrung des Admirals Scheer. Die philologische Fakultät der Universität Marburg hat aus Anlaß des Jahrestages der Seeschlacht am Skagerrak dem Admiral Scheer die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber verliehen. Scheer ist geborener Hanauer; in der Verleihungsurkunde wird dem treuen Sohne dieses fürbestlichen Gebietes die wärmste Anerkennung für seine großen Verdienste um die Vervollkommnung der deutschen Flotte ausgesprochen.

o Die Leipziger Herbstmüstermesse findet, wie das Mehan in Leipzig mitteilt, in diesem Jahre in der Zeit vom 26. August bis 1. September statt. Es ist anzunehmen, daß der Besuch außerordentlich reger sein wird. Zur Frühjahrsmüstermesse waren etwa 35 000 Personen, darunter Angehörige des verbündeten und neutralen Auslandes, erschienen, eine Zahl, die von keiner der früheren Kriegs- oder Friedensmessen erreicht worden ist.

o Gute Ernteausichten im Rheinland. Nachrichten vom Oberrhein und den Borgebirgen zufolge zeigen die Getreidefelder einen sehr befriedigenden Stand. Das neue Korn ist zur selben Zeit wie in normalen Jahren (Mitte Juli) zu erwarten. Auch der Stand der Kartoffeln ist durchweg befriedigend. Die Befürchtungen, die an den harten Winter geknüpft worden sind, haben sich keineswegs erfüllt. Auf dem Kölner Markt wurden bereits neue Kartoffeln verkauft.

## Letzte Meldungen.

Berlin, 1. Juni. (tu. Amtlich.)

### Die Tätigkeit der U-Boote auf dem nördlichen Kriegsschauplatz

hat zur Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern mit besonders wertvollen Ladungen geführt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Le-wisham“ (2810 Tonnen) mit 4000 Tonnen Weizen aus Amerika nach England, der bewaffnete englische Dampfer „Pennhall“ (3712 Tonnen) mit 4500 Tonnen Zucker von Kuba nach England, der bewaffnete englische Dampfer „Llandrinob“ (3841 Tonnen) mit 5600 Tonnen Mais von Indien nach England für Rechnung der englischen Regierung, der englische Dampfer „Jersey City“ (4670 Tonnen) mit 7346 Tonnen Weizen von Amerika nach England, ferner der japanische Dampfer „Tanjan Maru“ (2443 Tonnen) mit gemischter Ladung. Von den englischen Dampfern sind 3 Kapitäne und 2 Geschüßführer als Gefangene eingebracht. Außerdem ist die englische U-Bootsfalle „D 26“ in Gestalt eines früher unter dem Namen „Lady Patricia“ fahrenden englischen Frachtdampfers von 1250 Tonnen versenkt und der Kommandant und der 2. Ingenieur zu Gefangenen gemacht worden.

Am 31. Mai hat ein Geschwader deutscher Marineflugzeuge, darunter eines mit bulgarischer Besatzung, den Hafen Sulina am Schwarzen Meer mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz starker Gegenwirkung sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Eine neue schwungvolle Auslassung Wilsons.

Haag, 1. Juni. (tu.) Das holländische Nieuws Bureau meldet aus Washington: Bei einer Feierlichkeit des Nationalfestes hielt Wilson eine Rede und sagte: Der große Krieg, in den wir getreten sind, ist ein amerikanischer Kampf; denn er dient zur Verteidigung von Amerikas Ehre und Recht, mehr als das, er ist ein Weltkampf, der jeden angeht, der die Freiheit liebt. Wir sind bereit, auf dem Schlachtfelde der Welt für die Sache der Menschheit und Freiheit zu kämpfen. Niemand kann darüber erseht sein, was in den drei Jahren geschehen ist, doch wir können uns wohl darüber freuen, unser Blut zu vergießen für das Erbe unserer Väter, das heißt die Grundzüge, die uns erfüllen.

## Neue Sommer-Fahrpläne

der Strecken Kossen—Wilsdruff—Potschappel und Wilsdruff—Meißen—Triebischtal sind zum Preise von 10 Pfg. in der Geschäftsstelle des Wochenblattes erhältlich.

## Verdoppelung der russischen Kriegsgewinnsteuer.

Kopenhagen, 3. Juni. (tu.) „Berlingske Tidende“ meldet: Dem russischen Arbeiter- und Soldatenrat gegenüber erklärte der Arbeitsminister Skobelew, die Regierung beabsichtige, die Kriegsgewinnsteuer auf das Doppelte zu erhöhen, um die Kapitalisten zu zwingen, unter Bedingungen zu arbeiten, bei denen sie nicht interessiert sind, daß der Krieg fort dauert.

## Die Beschlagnahme neutraler Tonnage durch England.

Christiana, 1. Juni. (tu.) Nach einem Sonder-telegramm aus Bergen an „Nftenposten“ haben die Woche mehrere dänische Schiffskapitäne auf ihrer Heimreise aus England Bergen berührt. Sie erklärten, ihre Schiffe seien von der englischen Regierung übernommen worden. Die Uebertragung an den englischen Staat sei ganz günstig für die Kapitäne, da sie ihre Schiffe in England hätten verlassen müssen, während die dänische Mannschaft hätte an Bord bleiben können, wenn sie wollte. Außer etwa 20 dänischen Dampfern habe die englische Regierung auch eine ganze Reihe holländischer Schiffe für englische Frachtfahrten gemietet.

## Abermaliges Geleitangebot für den 1. Juli.

Christiana, 1. Juni. (tu.) Die Meldung, daß die deutsche Regierung am 1. Juli abermals freies Geleit für die in England liegenden norwegischen Schiffe gibt, wird von den interessierten Kreisen lebhaft begrüßt, ebenso die Mitteilung, daß das Geleitangebot ohne jede Bedingungen und jeden Termin heute schon, also vier Wochen vorher, bekannt gegeben wird, so daß die Ausklarierung, der vorschriftsmäßige Anstrich und sonstige Vorbereitungen rechtzeitig vorgenommen werden können.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 1. Juni.



Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Bädermeister Alfred Kunze aus Limbach, z. Zt. Unteroffizier der Landwehr, ausgezeichnet. Er ist Inhaber der Friedrich August-Medaille. — Ein. Freiw. Unteroffizier Walther Berthold aus Wilsdruff erhielt die Friedrich August-Medaille in Silber. — Der Ausweispflicht bei Reisen nach den Seebädern wird nicht genügend Rechnung getragen. Viele Fremde suchen mit Vorliebe nicht die bekannten, stark besuchten Seebäder, sondern kleine Ortschaften und Fischerdörfer auf. Wir weisen darauf hin, daß für den Besuch aller Bäder und Küstenorte durch zureisende Fremde gleichviel welcher Staatsangehörigkeit die Ausweispflicht besteht.

Sächsisches Staatsschuldbuch. Eingetragen waren Ende Mai 1917: 3189 Konten im Gesamtbetrag von 216748200 Mark.

Der deutsche Arzt des amerikanischen Botschafters. Der Draht meldet, daß der bisherige amerikanische Botschafter in Konstantinopel Mr. Eilus vorgestern nach Amerika abgereist ist. Er war infolge schwerer Erkrankung genötigt, lange nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Konstantinopel zu bleiben. Es klingt wie ein Treppenwitz der Weltgeschichte, daß der Botschafter seine Wiederherstellung einem Deutschen verdankt, dem Berliner Arzt Dr. Jlociski, der seit Jahr und Tag als Chefarzt der Ersten Roten Kreuz-Expedition in der Türkei weilt und den erkrankten Botschafter behandelt hat. Wir Barbaren sind also doch noch zu etwas gut.

Der gregorianische Kalender in Russland. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, hat der Stadtrat von Petersburg an die neue Regierung das Ansuchen gerichtet, in Russland den gregorianischen Kalender einzuführen. (Gegenwärtig ist in Russland noch der alte julianische Kalender in Gebrauch.)

Leipzig, 29. Mai. Raubmord. Verwandte der Seifen- und Kleinfrahmhandlerin Anna Antonie Weber, Berliner Straße 1, hatten vergeblich Einlaß in deren Wohnung gesucht und ihren Laden verschlossen vorgefunden. Sie ließen deshalb gegen 12 Uhr mittags von einem Schlosser die Wohnung öffnen und fanden die Weber tot. Die Tote lag in einer Blutlache auf dem dunklen Vorfaal. Eine nähere Untersuchung ergab eine breittreffende, 3 Zentimeter lange Stichwunde unterhalb des rechten Ohres. Bei näherer Besichtigung des an den Vorfaal angrenzenden Ladens stellte man fest, daß die Ladenkasse fehlte und die Kästen des Ladentisches durchwühlt waren. Die Kasse fand man leer in der angrenzenden Wohnstube der Ermordeten, in der ebenfalls sämtliche Behältnisse durchwühlt waren. Der Täter muß sich bei der Durchsichtung der Behältnisse und Räume, nachdem er sein Opfer erledigt hatte, viel Zeit genommen haben. Er hat die Tür vom Laden zur Wohnstube von innen verschlossen und diejenige von der Wohnstube zum Korridor ebenfalls verschlossen. Er hat dann offenbar die Wohnung in aller Ruhe mit seiner Beute durch die Korridortür und den Hausflur verlassen. Vom Täter fehlt jede Spur. Außer barem Gelde, das auf 2000 bis 3000 Mark geschätzt wird, fehlen zwei auf den Namen der

Ermodeten lautende Sparkassenbücher Serie II Nr. 187344 und Serie II Nr. 455111 mit zusammen über 2000 Mark Inhalt. Außerdem ein Stück D 2042031 der dritten deutschen Kriegsanleihe über 500 Mark. Auch soll die Ermordete drei weitere Sparkassenbücher, auf die Namen Klara, Dora und Lucie Hänel aus Reiningen lautend, in Verwahrung gehabt haben, die ebenfalls fehlen. Die Tat ist offenbar in einem Augenblick begangen worden, als die Getötete ihre Wohnung zum Spaziergehen verlassen wollte, anscheinend am zweiten Pfingstfeiertage früh zwischen 8 und 10 Uhr. Die Person, auf Grund deren Angaben die Ermittlung des Täters gelingt, erhält vom Polizeiamt 200 Mark Belohnung, eine Summe, die um 300 Mark von der Staatsanwaltschaft noch erhöht worden ist.

**Waldenburg.** Hier wollte ein Arbeiter eine Wohnung mieten, die der Hausbesitzer ihm aber verweigerte, weil für seine Wohnung nur Familien ohne Kinder in Frage kämen. Daraufhin hat der Bürgermeister der Stadt an den kinderfeindlichen Vermieter folgende Warnung gesandt: Wie ich erfahre, vermieten Sie die Wohnungen im dritten Stockwerk Ihres Hauses nur an Familien ohne Kinder. Darin liegt eine Schädigung des Gemeinwohls, die in der jetzigen Zeit, wo die heranwachsende Jugend den kostbarsten Schatz unseres Volkes bildet, doppelt zu verurteilen ist. Mit Rücksicht darauf, daß Sie auf Ihr Grundstück von uns eine Hypothek erhalten haben, fordern wir Sie auf, uns binnen einer Woche die Erklärung abzugeben, daß Sie Ihre Wohnung an jeden ordentlichen Mieter abgeben ohne Rücksicht darauf, ob und wieviele Kinder er hat.

### Kurze Nachrichten aus Feindesland.

Aus der „Times“ vom 9. 5. 17. . . Die Liste der jetzt schwer erhältlichen Waren vergrößert sich ständig. Der Zucker ist seit den ersten Kriegstagen ein seltener Artikel, Kartoffeln sind jetzt fast nicht mehr erhältlich; ferner besteht eine weitgehende Margarine-Teuerung; die Zufuhr von Käse bleibt weit hinter der Nachfrage zurück, und schließlich macht sich der Mangel an Hammelfleisch (das beliebteste Fleisch

in England) stark bemerkbar. Die Vorräte von Hülsenfrüchten sind bedächtig klein.

Ein echt englisches Mittel zur Förderung der Nahrungsmittelerparnis: Die Nationale Kriegspargengesellschaft gibt purpurfarbene, im Knopfloch zu tragende Bänder aus, die von Personen getragen werden, welche sich freiwillig auf schmale Kost gesetzt haben. (Die englischen Hungerkünstler wollen also schon äußerlich erkennbar sein!)

Aus der „Times“ . . . In den letzten Wochen sind zahlreiche amerikanische Studenten in Frankreich eingetroffen, die sämtlich in die amerikanischen Sanitätskolonnen eintreten wollen. Da ihre Zahl dafür aber zu groß ist, hat man beschlossen, sie zum Vorschaffen von Munition in die Schützengräben zu verwenden. (Wahrscheinlich wird diese Verwendung die Begeisterung der jungen Leute erheblich dämpfen.)

### Verlustliste Nr. 412 der Königlich Sächsischen Armee ausgegeben am 28. Mai.

Diekmann, Clemens, Uffz., Zanneberg — l. v.  
Rühne, Max, Grumbach — vermißt.  
Leuschner, Alfred, Kranzt., Wilsdruff — l. v.  
Zänkner, Arthur, Mohorn — vermißt.

### Kirchennachrichten für das Trinitatisfest.

**Wilsdruff.**  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Text: Job. 3, 1-15).  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die konf. weibl. Jugend. (Kugenburgische Konfession).  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.  
Abends 1/8 Uhr Junglingsverein (Pfarre).  
**Grumbach.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.  
Montag, den 4. Juni. Abends 8 Uhr Frauenverein im Gasthof.  
**Kesselsdorf.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Pf. Heber.)  
Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst.

Nachm. 3 Uhr Jahresfest des Gustav Adolf-Zweigvereins. Predigt P. Magawly von Calry aus Leipzig-Deußlitz.  
Nachm. 1/2 Uhr Nachversammlung im Gasthof zur Krone. Pf. Dr. Zinger aus Somsdorf.

**Sora.**  
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr Christenlehre.  
Abends 8 Uhr Familienabend im Gasthof Sora.  
**Limbach.**  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.  
**Blankenstein.**  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten mit „Welt im Bild“.

# Dreßler

Modewaren - Kleiderstoffe  
Seide - Wäsche - Konfektion  
Aussteuerartikel, Leinen- u.  
Baumwollwaren, Gardinen  
Herrenwäsche usw. Nur ganz  
solide, preiswerte Waren.

## Dresden

Prager Straße 12

Lindenschloßchen - Lichtspiele.  
Sonntag, den 3. Juni, abends 8 Uhr  
„Die gute Fee.“  
Komödie in 3 Akten.  
Nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung.

2 Kühe nahe zum 2 Zugochsen  
Kalben, sowie  
Lämmer und Fatterschweine  
verkauft  
Arthur Täubrich,  
Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Salat, Kohlrabipflanzen  
verschied. Sommerblumen  
als Löwenmaul, Verbene  
u. a. m. empfiehlt  
Handelsgärtnerei  
Aug. Zimmermann.

Knörrich  
- Stoppelrübensamen -  
empfiehlt  
B. Heinzmann Kesselsdorf

Schlachtpferde kauft  
Aug. Hohfeld, Wilsdruff.  
Im Hofe sofort zur Stelle.

Bruchkranke.  
behandle ohne Operation nach  
befonderem Verfahren. Nächste  
Sprechstunde in Dresden, im  
Hotel Winger, Bragerstr. 50,  
am Mittwoch, den 6. Juni,  
von 10-1 Uhr.  
1218

Dr. med. Laabs  
Spezialarzt für Bruchleiden.  
Berlin W 62, Kleiststr. 26.

Waltsgott's Reform-Haar-  
farbe a 1,50, a 2,50  
in blond, braun, schwarz, echt  
färb. empf. Apoth. Tzschaschel

Zigaretten direkt o. d. Fabr.  
3-Originalpreis.  
100 Zigaretten, Golberlag  
Kleinverkauf 1,8 Pf. Mk. 1,85  
mit Hohlmundstück  
100 Zigaretten, Golberlag  
Kleinverkauf 3 Pf. Mk. 2,50  
100 Zigaretten, Golberlag  
Kleinverkauf 4,2 Pf. Mk. 3,20  
100 Zigaretten, Golberlag  
Kleinverkauf 6,2 Pf. Mk. 4,50  
Verfand nur gegen Nachnahme  
von 300 Stück an.  
Unter 300 Stück wird nicht  
abgegeben.

Goldenes Haus Zigarettenf.  
G. m. b. H. Köln, Ehren-  
straße 34.

Ruhige freundliche  
Barterre-  
Wohnung  
Stube, Kammer, Küche und  
Zubehör, sofort zu vermieten.  
Näheres in der Geschäfts-  
stelle.  
1219

### Gustav Adolf - Fest in Kesselsdorf. Sonntag, den 3. Juni 1917.

3 Uhr Festgottesdienst in der Kirche; Predigt von Pastor  
Magawly von Calry aus Leußitz bei Leipzig.  
1/25 Uhr Nachversammlung im „Gasthofe zur Krone“:  
Vorträge von Pastor Dr. Zinger-Somsdorf: „Er-  
innerungen aus der deutschen kirchlichen Arbeit in  
Paris“, und von Pastor Magawly von Calry:  
„Unser Glaubensbrüder in den russischen Ostsee-  
provinzen“. Gesänge des Kirchenchores.  
Alle Evangelischen sind herzlich willkommen.

Der Kirchenvorstand zu Kesselsdorf.  
Pastor Heber, Vors.  
Gustav Adolf-Zweigverein Planenscher  
Grund (Tharandt-Kesselsdorf).  
Pastor Waegel, Vors.

Heute Freitag früh 5 Uhr verschied sanft  
und ruhig unser lieber, guter Vater, Schwieger-  
und Großvater, der Privatist  
**Karl August Adam**  
im 82. Lebensjahre.  
Wilsdruff, am 1. Juni 1917.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Juni-  
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein großer Transport  
ostfriesisches  
Milchvieh  
(beste Qualität), hochtragende und frischmelkende  
Kühe u. Kalben sow. junge Bullen  
sind wieder bei mir eingetroffen und stelle dieselben von  
Sonnabend, den 2. Juni ab zu billigsten Preisen zum  
Verkauf.  
Hainsbergi. S., Güterbahnhofstr. 2  
Fernsprecher Amt Deuben 296. **E. Kästner.**

Oswald Mensch  
Rossschlächtereipotschappel  
Fernsprecher Nr. 735 Amt Deuben.

empfehlen die Buchdruckerei  
dieses Blattes.

Grab-Denkmal, Grab- Ehrenkreuze  
(wetterfest) aus Kunst-Granit mit unzerstörlich.  
doppelter Glas-Inschriftplatte (gesetzlich geschützt,  
prämiiert Dresden und Meisa), in die auch  
die Photographie des Gefallenen eingelegt wer-  
den kann, liefert unter Garantie der Haltbarkeit  
**Richard Schramm, Dresden-N.,**  
Uhländstraße 36. — Fernsprecher 22972.  
Die Grab-Ehrenkreuze haben die Form  
des Eisernen Kreuzes in der Größe 20x20 bez.,  
40x40 cm und können auf das Grab der An-  
gehörigen des Gefallenen gestellt werden. Auf  
Wunsch werden Muster ohne jede Verbindlich-  
keit an jedem Orte vorgelegt.  
1741

### Oldenburger und Wesermarsch Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Von Montag, den 4. Juni  
1917, ab stellen wir einen  
großen Posten pa. hochtrag.  
und abgetalpter  
Oldenb. Zuchtkühe  
sowie eine Anzahl erstklassiger,  
bedfähiger

### Zuchtbullen

(alles Herdbuchtiere) im Alter von sechs Monaten bis  
1 1/2 Jahren bei uns zum Verkauf.  
1776

Meißen, am Bahnhof. **Max Kiesel.**  
Fernsprecher 393. Inh.: S. de Levie & D. Stoppelmann.

Schönes Hausgrundstück in Piskowitz  
bei Mültitz-Neißchen, 2 Scheffel gutes Feld mit Scheune,  
2 Obstgärten, Gemüsegarten soll erdteilungs halber sofort  
verkauft werden. Preis 14000 Mk.  
Näheres Auskunft und Besichtigungen durch Herrn  
Ortsrichter **Bruno Melzer** daselbst.  
1802